



Pressemitteilung

6/2017

Einlagenplus und wachsende Kreditbestände: Erfolgreiches Geschäftsjahr bei deutschen Sparkassen

Berlin / Frankfurt (Main), 8. März 2017

Mit kräftig gestiegenen Kreditbeständen haben die deutschen Sparkassen das Geschäftsjahr 2016 abgeschlossen. Die an Kunden vergebenen Kredite sind um 3,2 Prozent auf 769 Mrd. Euro, darunter die Kredite an Unternehmen und Selbständige sogar um 4,6 Prozent gestiegen. „Den Sparkassen ist es gelungen, die wachsenden Einlagen in werthaltiges Kreditgeschäft zu investieren und dort über dem Markt zu wachsen“ sagte der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV), Georg Fahrenschon, anlässlich der Bilanz-Presskonferenz der Sparkassen-Finanzgruppe in Frankfurt/Main.

Trotz niedrigster Zinsen wuchsen auch die den Sparkassen anvertrauten Kundeneinlagen mit 3,3 Prozent auf 890 Mrd. Euro kräftig. „In unsicheren Zeiten suchen die Menschen für ihr Geld einen sicheren Hafen. Wir freuen uns über diesen Vertrauensbeweis“.

Die Kunden der Sparkassen insgesamt haben 2016 41,4 Mrd. Euro zusätzliches Geldvermögen gebildet. Dies entspricht einer Steigerung von 18,6 Prozent. Das ist der höchste Wert seit 15 Jahren. „Wir dürfen darüber aber nicht vergessen, dass von diesem Geldvermögenszuwachs längst nicht alle Teile der Gesellschaft profitieren“ sagte der DSGV-Präsident und forderte erneut zusätzliche politische Impulse für die Vermögensbildung niedriger und mittlerer Einkommen.

Gleichzeitig erkennen die Sparkassen in ihren Geschäftszahlen aber auch, dass die belebende Wirkung der sehr niedrigen Zinsen zu Ende geht. „Das Potenzial für die Sondertilgung hoch verzinsten Kredite ist ebenso ausgereizt, wie für weiter steigende Neukreditvergaben“.

Diejenigen, die niedrigste Zinsen für sich nutzen wollten, haben sich bereits in den letzten Jahren eingedeckt. Das gelte insbesondere für Bauwillige im Privatsektor. Dort wirkten die deutlich angestiegenen Baupreise inzwischen sogar schon leicht dämpfend.

Vor diesem Hintergrund sehen die Sparkassen keine Notwendigkeit für eine weitere Bürokratisierung der Immobilienkredite. Die Politik verhebe sich, wenn sie auf Verwaltungswege Übertreibungen bei Immobilienpreisen korrigieren wolle. Ein marktkonformer Weg zur Normalität sei vielmehr der Rückzug der EZB aus den Wertpapierkäufen und eine schrittweise Erhöhung des Zinsniveaus. Die EZB dürfe die steigende Inflation der Vermögens- und zuletzt auch der Konsumpreise nicht länger ignorieren.

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) ist der Dachverband der Sparkassen-Finanzgruppe. Dazu gehören 396 Sparkassen, sieben Landesbanken-Konzerne, die DekaBank, acht Landesbausparkassen, elf Erstversicherergruppen der Sparkassen und zahlreiche weitere Finanzdienstleistungsunternehmen.

Für weitere Informationen:

Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Charlottenstraße 47, 10117 Berlin
Tel. +49 30 20225 5115; Fax. +49 30 20225 5119, presse@dsgv.de
www.dsgv.de

Stefan Marotzke

(Politik, wirtschafts- und verbundpolitische Fragestellungen)
Tel. +49 30 20225 5110, stefan.marotzke@dsgv.de

Alexander von Schmettow

(Markt-, Unternehmens- und Betriebsthemen)
Tel. +49 30 20225 5112, alexander.von.schmettow@dsgv.de

Michaela Roth (DSGV-Büro Brüssel)

(Europäische Finanzfragen, Internationales)
Tel. +32 2 740 1643, michaela.roth@dsgv.de